

EDITORIAL

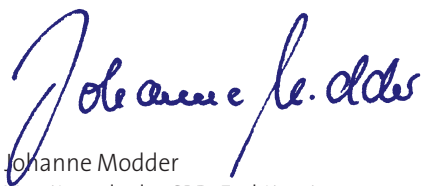


LIEBE LESERINNEN UND LESER, mit den steigenden Flüchtlingszahlen und unseren Anstrengungen, die vielen schutzsuchenden Menschen bei uns aufzunehmen, ging leider auch eine Polarisierung in allen Politikfeldern einher. Fast täglich werden neue Vorschläge zur Bewältigung der Herausforderungen auf den Tisch gebracht. Die so geschaffene Vielstimmigkeit verursacht Unruhe. Viele Bürger haben zunehmend den Eindruck, dass der Staat die Lage nicht mehr im Griff hat.

Ein Teil der Bevölkerung wird so zugänglich für die einfachen Botschaften der politischen Ränder. Auch etablierte Parteien versuchen zum Teil diese Stimmung in der Gesellschaft zu nutzen. Die Folgen sind fatal: Die Umfragewerte rechter Parteien, die Anzahl der Hasskommentare im Internet und die Zahl der Schreckschuss- und Reizstoffwaffen im privaten Besitz steigen. Die Gesellschaft ist verunsichert.

Dem begegnen wir mit einem klaren Kurs. Wir fördern den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Unser Ministerpräsident Stephan Weil hat dazu den Rahmen aufgezeigt: Bekämpfung der Fluchtursachen, Schutz der EU-Außengrenzen, Kontingente für eine geregelte Zuwanderung und eine gelungene Integration. Letztere werden wir durch unser starkes Engagement bei Kindertagesstätten, Ganztagschule, Qualifizierung und Wohnungsbau erreichen. Denn: Nur als starke Gemeinschaft werden wir die Herausforderung meistern!

Herzlichst



Johanne Modder
 Vorsitzende der SPD-Fraktion im
 Niedersächsischen Landtag

»DIE MENSCHEN MÜSSEN ERREICHBAR BLEIBEN«

MOBILITÄTSKONZEPT Gerd Will, Fraktionssprecher für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr über die Herausforderungen im öffentlichen Personennahverkehr

Interview: Clemens Wirries

Gerd Will, wirtschaftspolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, erklärt: »Der ÖPNV in Niedersachsen braucht eine gesicherte Finanzierung, und das im ganzen Land«. Der demografische Wandel und die notwendigen Modernisierungen verursachen enorme Kosten. Deshalb haben die rot-grünen Landtagsfraktionen ein Mobilitätskonzept für Niedersachsen aufgestellt.

TiL: Man hört es immer wieder, gerade auf dem platten Land: Es gibt kaum noch Busse, die in die Stadt fahren. Stimmt das?

Gerd Will: Wir dürfen durch Wegfall von Bussen kein Mobilitätsgefälle von Stadt zu Land in Niedersachsen zulassen. Die Schülerbeförderung gerade auf dem Land ist die Grundlage des Busverkehrs, das sind etwa 70 Prozent. Wenn die Schülerzahlen langfristig sinken, die demografische Entwicklung für die älter werdenden Menschen aber mehr Mobilität erfordert, müssen wir neue Antworten geben. Das heißt bisher benachteiligte Gruppen wie Ältere, Menschen mit Behinderungen und z.B. Schülerinnen und Schüler im Sekundarbereich 2 könnten mithilfe von Anreizen zu höheren Nutzerzahlen im ÖPNV führen. Alle Orte und somit auch die Menschen müssen erreichbar bleiben, überall im Land.

TiL: Konzepte gibt es ja viele, auch für die Modernisierung des ÖPNV. Was ist hier das Besondere, das Neue?

Will: Wir haben uns wirklich ergebnisoffen und ohne Vorurteile umgesehen und haben auch in andere Flächenländer geschaut, die vor ganz ähnlichen Herausforderungen stehen wie wir hier bei uns in Niedersachsen. Und diese Regionen müssen



Vom Schüler bis zum Senioren: Das Mobilitätskonzept soll die Beförderung überall in Niedersachsen sicherstellen.

Foto: shutterstock

attraktiv und lebenswert bleiben für die Menschen und auch für die Unternehmen, die sich dort ansiedeln wollen und Arbeitsplätze garantieren. Verkehrspolitik ist hier natürlich auch Regionalförderung für gleichwertige Lebensverhältnisse. Das ist nach wie vor ein Hauptziel der Koalition. Bus und Bahn sind auch wichtige Faktoren bei Fremdenverkehr und Tourismus in Niedersachsen.

TiL: Was bedeutet das konkret?

Will: Deshalb haben wir die Förderung für neue Busse wieder eingeführt. Ich nenne einmal ein Beispiel der Notwendigkeiten für eine technische Modernisierung.

Die Menschen werden älter und häufig auch gebrechlicher. Busse und Bahnen müssen alle so umgebaut werden, dass sie ganz selbstverständlich barrierefrei sind. Ganz konkret im Ländlichen Raum setzen wir zusätzlich auch auf Lösungen wie Bürgerbusse oder Anruf-Sammel-Taxis, um auch hier Mobilität sichern zu können.

TiL: Und wie sieht es aus mit der Energieproblematik? Werden jetzt alle Busse auf Elektromotoren umgerüstet?

Will: In der Tat sind die Energiepreise in den letzten Jahren enorm gestiegen. Natürlich setzen wir uns daher für die Förderung von Elektromotoren und weiteren innovativen Antriebstechniken ein. Aber das muss natürlich alles sorgfältig geprüft werden, bevor man diese neuen Techniken flächendeckend einführt. Aber kurzum, es ist gut, dass wir hier ganzheitlich gedacht haben und erst einmal nach rechts und links geschaut haben. Wir haben elf Thesen aufgestellt, die die wesentlichen Aufgaben in der Verkehrspolitik gut beschreiben und daraus mögliche Lösungsansätze entwickelt. Nehmen wir hier die fehlende Harmonisierung der Fahrpreissysteme der verschiedenen Anbieter. Auch hier drängen wir auf mehr Zusammenarbeit und neue Ideen. ■

NGG-NOVELLE STELLT GEZIELTE FÖRDERUNG IN DEN MITTELPUNKT

HOCHSCHULEN Die Rolle der Gleichstellungsbeauftragten wird gestärkt



Dr. Thela Wernstedt MdL, gleichstellungspolitische Sprecherin

Mehr als 20 Jahre nach Einführung des niedersächsischen Gleichberechtigungsgesetzes ist es Zeit für Veränderungen. Der öffentliche Dienst hat immer noch Nachholbedarf, deshalb wird die zielgerichtete Förderung von Frauen neues zentrales Element des Gesetzes. Verwaltungshandeln muss durch Männer und Frauen geprägt werden.

IMPRESSUM

Herausgeber: SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag
Verantwortlich: Lars Wegener, Geschäftsführer der SPD-Fraktion Niedersachsen
Mitarbeiter an dieser Ausgabe: Nicole Biller, Frank Jungbluth, Clemens Wirries, Sebastian Zinke
Redaktionsschluss: 18. Februar 2016
Redaktion: Frank Jungbluth, frank.jungbluth@LT.niedersachsen.de
Anschrift: Hannah-Arendt-Platz 1, 30159 Hannover, www.spd-fraktion-niedersachsen.de
Layout & Satz: Anette Gilke, mail@AnetteGilke.de

Gleichstellungspläne sind verbindlich und werden auf eine 50-Prozent-Quote ausgerichtet. Zur Erreichung der Quote sollen unterstützende wie sanktionierende Maßnahmen zum Einsatz kommen. Daher erhält die Gleichstellungsbeauftragte eine Klagebefugnis bei Verletzung ihrer Rechte.

Gleichstellungspolitik ist Verfassungsauftrag und damit Aufgabe aller Ressorts, Behörden und Dienststellen. Sie unterliegt der Rechts- bzw. Fachaufsicht, die im Bedarfsfall regulierend eingreift. Der Wirkungsbereich des NGG ist auf selbstständige Betriebe der öffentlichen Hand und kommunale Eigenbetriebe auszudehnen.

Überall wo Frauen unterrepräsentiert sind, müssen Stellen grundsätzlich öffentlich ausgeschrieben, Beurteilungen geschlechtergerecht gestaltet und statistische Analysen dieser Beurteilungen vorgenommen werden – mit Blick auf Geschlecht und Beschäftigungsumfang.

»Damit wird sich auch das Aufgabenspektrum der Gleichstellungsbeauftragten verändern. Sie werden stärker an der strategischen Weiterentwicklung der Organisationskultur, der Arbeitsorganisation und der Fachaufgaben beteiligt sein. Das verändert und stärkt die Rolle der Gleichstellungsbeauftragten«, so Dr. Thela Wernstedt, gleichstellungspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion. ■

KUNSTPREIS 2015 AN CHRISTIAN RIEBE VERLIEHEN



Am 18. Januar 2016 wurde Christian Riebe der Kunstpreis der SPD-Landtagsfraktion für das Jahr 2015 im Sprengel Museum verliehen. Der 53-jährige Riebe studierte in Hannover freie Kunst und erhielt mehrere begehrte Stipendien und Preise, darunter den Preis der Villa Massimo in Rom. Siegfried Neuenhausen hielt eine Laudatio auf den vielseitig talentierten Maler, dessen Werk nicht leicht einzuordnen ist. Anschließend gab Riebe mit seiner Band »Kleine Schwester« noch eine Kostprobe seines musikalischen Wirkens. Auf unserer Homepage finden Sie weitere Informationen zu Christian Riebe und zur Verleihungsfeier. ■